
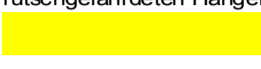




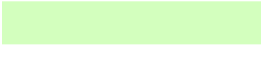
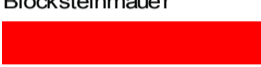
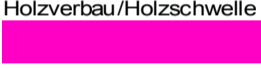






Unterhaltskonzept Sagentobelbach

Stadt Dübendorf

Pflegeinheit	Pflegeziel	Massnahme	Zeitpunkt/Häufigkeit
	Gerinnenaher Schutzwald Stabiler Baumbestand, der das Abflussprofil nicht einengt. - Kein grösseres Totholz im Hochwasserbereich. - Keine grösseren Holzdepts. Kleine Holzdepts nur an hochwassersicheren Orten und nicht unter oder auf Rutschhängen anlegen.	Schiefstehende, unterspülte oder abgestorbene Bäume entfernen, ausser sehr wertvolle Habitatbäume mit Höhlen oder Konsolenpilzen. Darauf achten, dass Strünke keine Engstellen verursachen. Manuell oder mit Menzi Muck Gerinne von Schwemmholz befreien und das Holz an hochwassersicheren Orten deponieren, gefährliche Auflandungen entfernen. Kontrollen werden jährlich mit Vertretern von Tiefbauamt, Forst bzw. GSZ und ERZ durchgeführt oder nach Sturm- oder Hochwasserereignissen.	Kontrolle im März/April vor Laubaustrieb oder nach Ereignis Maschinell im Gerinne nur Mai-Sept. (Fischgewässer) nur ausserordentlich bei speziellem Bedarf Forstliche Eingriffe alle 6 bzw. 12 Jahre
	Schutzwald auf rutschgefährdeten Hängen Stabiler Baumbestand ohne schwere Bäume (BHD < 30 cm), möglichst kein Totholz.	Schiefe und schwere Bäume entfernen, Tannen und Sträucher fördern, Totholz entfernen oder stabil lagern. Die optimale Holzermethode ist vor dem jeweiligen Eingriff zu bestimmen (Helikopter, Seilkran motormanuell, etc.)	Forstliche Eingriffe alle 6 bzw. 12 Jahre
	Gerinneferner Schutzwald Stabiler, gestufteter, standortgerechter Dauerwald.	Struktur, Stabilität u. Baumartenvielfalt mit regelmässigen, feinen Eingriffen fördern. Keine grösseren offenen Schlagflächen schaffen, nicht flächig befahren, NaIS anwenden. Totholz kann stehen oder liegen bleiben. Naturverjüngung.	Forstliche Eingriffe alle 6 bzw. 12 Jahre.
	Ufergehölz Ufergehölz mit Schwarzerlen, Weiden, Wildrosen, Schwarzdorn und weiteren Straucharten.	Regelmässiger Gehölzrückschnitt, so dass kompakte Strauchgruppen oder markante Einzelbäume entstehen. Sichtfenster auf Gewässer offenhalten. Langsam wachsende Arten fördern. An Stellen mit engerm Abflussquerschnitt (parallel zur Stettbacherstrasse) dürfen die Gehölze diesen nicht einengen.	Ufergehölz
	Kopfweiden Vitale Kopfweiden, die den Abflussquerschnitt nicht einengen.	Regelmässiger Rückschnitt der Ruten. Äste bis auf Astring zurückschneiden, diesen aber nicht verletzen.	Kopfweiden
	Bachröhricht Ufervegetation mit Bachbunze, Brunnenkresse, Wasser-Ehrenpreis, Igelkolben, Süssgräser, Segge und Binsen.	Abschnittsweise 1/3 des Ufers mähen, immer nur eine Uferseite gleichzeitig. Das Überwachsen des Bachs durch Stauden verhindern. Schnittgut abführen.	Bachröhricht
	Magere Böschung Magere, wechselfeuchte Wiese bzw. Säume mit Wundklee, Hufeisenklee, Seggen, Dost, u.a.	Einmal schneiden, Schnittgut nach Samenausfall abführen, nicht mulchen. Bei Sträuchern, die Säume stehen lassen und nur alle 2 Jahre schneiden. Neophyten und Brombeeren bekämpfen.	Magere Böschung
	Blocksteinmauer Bewachsene Blocksteinmauer mit nur kleinen Gehölzpflanzen.	Regelmässiger Rückschnitt der Gehölze.	Im Winterhalbjahr Kontrolle und Rückschnitt alle 6 Jahre
	Holzverbau/Holzschwelle Stabile Ufersicherung in Holzkastenbauweise oder Holzschwelle.	Kontrolle und Ersatz der Holzkasten vor dem Zerfall.	Kontrolle alle 6 Jahre
	Schwemmholzrechen Erhalten der Aufnahmekapazität.	Kontrolle, falls nötig entfernen von angeschwemmten Holz, periodisches ausbaggern von Auflandungen.	Kontrolle jährlich und nach Ereignissen

Abstürze

-  natürlich
-  künstlich (Beton/Steinblöcke/andere)
-  Holzschwelle

11.07.2018,
 Bearbeitung, Format: TL/HZ, A2 1:2'500
 Pflegeeinheiten_Dübendorf_v2.mxd
 Grundlagen: (c) GIS-ZH / Abstürze:
 Ökomorph. Erhebung der Fliessgewässer

